

Vorbereitungsmaterial für Schulklassen zum Probenbesuch
von Richard Strauss' Alpensinfonie am Mittwoch, 18. Oktober 2023

Oberstufe
Gymnasium

Eine Alpen- sinfonie

LUZERNER
SINFONIEORCHESTER

1805
RESIDENZORCHESTER KKL LUZERN

Richard Strauss, Eine Alpensinfonie, op. 64

Hintergründe zum Werk

Strauss komponierte seine Alpensinfonie zwischen 1911 und 1914 und brachte sie 1915 zur Uraufführung. Das war also zu der Zeit, als der erste Mensch überhaupt den Südpol erreichte, die Titanic auf ihrer Jungfernfahrt unterging und der Erste Weltkrieg ausbrach.

Bei der Alpensinfonie handelt es sich um sogenannte «Programmmusik». Das heisst, dass beim Komponieren der Musik aussermusikalische Inhalte wie beispielsweise Bilder, Geschehnisse oder Landschaften als Vorlagen gedient haben und diese musikalisch umgesetzt wurden. Musik, welche kein solches Programm verfolgt, nennt man hingegen «absolute Musik». Gerade im 19. und frühen 20. Jahrhundert entfachte sich ein offener Streit darüber, welche Art der Musik nun besser sei. Prominente Befürworter der absoluten Musik waren Robert Schumann und Johannes Brahms, als bekannte Vertreter der Programmmusik gelten Richard Wagner und Franz Liszt – oder eben Richard Strauss.

AUFGABE

Hört den Beginn der Alpensinfonie an und stellt euch vor, es handelt sich dabei um Filmmusik.

► WDR Sinfonieorchester | Semyon Bychkov (0:00 – 4:10; am besten ohne Video hören)

FRAGE

Was könnte hier vertont worden sein?

AUFGABE

Diskutiert in kleinen Gruppen über eure Vorstellung der Szene.

Form & Programm der Alpensinfonie

Obwohl der Titel des Werkes etwas anderes vermuten lässt, handelt es sich bei der Alpensinfonie im formalen Sinn nicht um eine Sinfonie, sondern um eine sogenannte «Sinfonische Dichtung». Im Gegensatz zur Sinfonie wird eine sinfonische Dichtung typischerweise nicht in verschiedene Sätze unterteilt, sondern ohne Unterbrechung gespielt. Zudem liegt einer sinfonischen Dichtung stets ein aussermusikalisches Programm zugrunde, welches durch die Musik dargestellt werden soll.

Im Fall der Alpensinfonie ist dieses Programm eine Bergwanderung, welche auf ein Erlebnis aus der Jugendzeit von Strauss zurückzugehen scheint.

Im Sommer 1879 (also rund 35 Jahre vor der Vollendung des Werkes) brach der damals erst 15-jährige Strauss mit einer Gruppe von Freunden noch vor dem Morgengrauen zu einer Bergtour in den bayrischen Voralpen auf. Nachdem sie vom Gipfel aus eine wunderbare Aussicht genossen hatten, verirrten sie sich beim Abstieg und gerieten in ein Gewitter. Komplettnässt vom Regen suchten sie Zuflucht in einem Bauernhaus, wo sie übernachteten konnten. Zuhause angekommen setzte sich der junge Strauss ans Klavier um die Erlebnisse ein erstes Mal musikalisch darzustellen.

Aufschluss über die dargestellten Etappen dieser Bergtour geben uns Titel, welche Strauss an verschiedenen Stellen in die Partitur schrieb:

Nacht – Sonnenaufgang – Der Anstieg – Eintritt in den Wald – Wanderung neben dem Bache – Am Wasserfall – Erscheinung – Auf blumigen Wiesen – Auf der Alm – Durch Dickicht und Gestrüpp auf Irrwegen – Auf dem Gletscher – Gefährliche Augenblicke – Auf dem Gipfel – Vision – Nebel steigen auf – Die Sonne verdüstert sich allmählich – Elegie – Stille vor dem Sturm – Gewitter und Sturm, Abstieg – Sonnenuntergang – Ausklang – Nacht

FRAGE

Sind die verschiedenen Szenen gut erkennbar? Beim Beginn der Sinfonie dachte Strauss an einen Sonnenaufgang – hattest du eine ähnliche Idee?

AUFGABE

Hört euch die folgenden Ausschnitte der Alpensinfonie an und ordnet jedem Ausschnitt eines der Bilder zu, welches dazu passen könnte.

- ▶ Ausschnitt 1: Alan Gilbert | NDR Elbphilharmonie Orchester
- ▶ Ausschnitt 2: Alan Gilbert | NDR Elbphilharmonie Orchester
- ▶ Ausschnitt 3: Alan Gilbert | NDR Elbphilharmonie Orchester
- ▶ Ausschnitt 4: Alan Gilbert | NDR Elbphilharmonie Orchester
- ▶ Ausschnitt 5: Alan Gilbert | NDR Elbphilharmonie Orchester



BILD NR. 1



BILD NR. 2



BILD NR. 3



BILD NR. 4



BILD NR. 5

Wie Strauss auch einfache Vorgänge kompositorisch raffiniert darstellt, kann am folgenden Beispiel gut veranschaulicht werden:

Das Anstiegsthema erklingt in seiner Originalform zu Beginn der Wanderung. Es wirkt fröhlich und motiviert, die Wandergruppe nimmt voller Elan den Aufstieg in Angriff.



«Anstiegsthema», gespielt durch die Celli und Kontrabässe

► hr-Sinfonieorchester | Andrés Orozco-Estrada

Beim hektischen Abstieg durch Gewitter und Sturm erscheint das Thema nun umgeben vom Tosen des Sturmes in umgekehrter Form.



«Anstiegsthema» hier als «Abstiegsthema» leicht hastiger (keine gehaltenen Noten) und in umgekehrter Form, gespielt von Blech- und Holzbläsern

► hr-Sinfonieorchester | Andrés Orozco-Estrada

HÖR-
HINWEIS

Dieses Thema erscheint auch an anderen Stellen der Alpensinfonie, erkennst du es wieder?

Das Programm der Alpensinfonie kann auch auf weiteren Ebenen verstanden werden. So reichen erste Skizzen des musikalischen Materials bis in die Zeit um 1900 zurück. Zu dieser Zeit arbeitete Strauss an einem Werk, welches er «Künstlertragödie» nennen wollte. Darin sollte die Lebensgeschichte des Schweizer Malers Karl Stauffer dargestellt werden. Später gab er jedoch die Arbeit an dieser Idee auf und wollte Teile des entstandenen Materials für ein Werk über die Alpen verwenden.

Bis kurz vor Vollendung der Alpensinfonie trug diese noch den Titel «Der Antichrist, eine Alpensinfonie». Dies ist ein Verweis auf ein Buch des Philosophen Friedrich Nietzsche, von dessen Werk Strauss ein grosser Fan war. Mit «Also sprach Zarathustra» hatte Strauss bereits ein anderes Buch Nietzsches in einer sinfonischen Dichtung vertont. Wahrscheinlich wollte Strauss jedoch das Programm der Sinfonie ein wenig verschleiern, weshalb er schlussendlich den Titel kürzte.

FRAGE

Könnte die Bergwanderung auch als Sinnbild für ein (Künstler-/Menschen-)Leben verstanden werden? Strauss' Bezeichnungen der verschiedenen Stationen der Bergtour findest du auf Seite 2.

Besetzung des Orchesters

Um all die verschiedenen Szenen so farbenreich darstellen zu können, braucht es ein gross besetztes Orchester mit einigen speziellen Instrumenten. Deshalb stehen bei der Alpensinfonie noch zusätzliche Musikerinnen und Musiker auf der Bühne, die das Luzerner Sinfonieorchester ergänzen. Das Luzerner Sinfonieorchester hat 73 Mitglieder, Richard Strauss verlangt bei seiner Komposition aber mindestens 107 Musikerinnen und Musiker, im besten Fall sogar 129 oder mehr! Jedoch spielen sie nur selten alle gleichzeitig. Vielmehr braucht der Komponist diese Besetzung als grosse «Farbpalette» für die vielen verschiedenen Bilder seines Tongemäldes.

AUFGABE

Sucht in kleinen Gruppen nach Möglichkeiten, das Geräusch von Wind nachzumachen.

FRAGE

Wie könnte man so ein Windgeräusch erzeugen, damit es im KKL mit 1840 Sitzplätzen auch in der letzten Reihe noch hörbar ist?

Im Orchester verwendet man zur Erzeugung solcher Windgeräusche eine sogenannte «Windmaschine». Diese wird mit einer Kurbel bedient und gehört zu den Perkussionsinstrumenten, wird also von den Schlagzeugern des Orchesters bedient. Zur Darstellung des Sturms wird zusätzlich auch ein Donnerblech eingesetzt.



WINDMASCHINE



DONNERBLECH

Hier seht dir die beiden Instrumente im Einsatz während dem «Sturm» der Alpensinfonie:

► WDR Sinfonieorchester

Weitere, für ein Sinfonieorchester eher ungewohnte Instrumente, welche in der Alpensinfonie verwendet werden sind die Wagnertuba (eine spezielle Art des Waldhorns), das Heckelphon (ein Verwandter der Oboe), eine Orgel und sogar Kuhglocken!



WAGNERTUBA

HECKELPHON

FRAGE
FÜR KONZERT-
BESUCH

Entdeckst du all diese speziellen Instrumente im Orchester?

HÖR-
HINWEIS

Ein Teil des Orchesters (9 Hörner, 2 Trompeten und 2 Posaunen) versteckt sich hinter der Bühne und spielt nur an einer kurzen Stelle aus einem Hinterraum des KKL. Hörst du, woher dieses sogenannte «Fernorchester» erklingt? Woran erinnert dich die Musik?

Trotz der riesigen Besetzung hört man auch immer wieder einzelne Instrumente ganz alleine ein Solo über alle hinweg spielen. Eines der bekanntesten Soli der Alpensinfonie kommt im Abschnitt «Auf dem Gletscher» vor und wird von der Trompete gespielt.

► hr-Sinfonieorchester | Andrés Orozco-Estrada

Dieses Solo gilt als besonders schwierig für die Trompete und zählt deshalb auch zu den sogenannten «Probepielstellen». Wenn sich jemand für eine Stelle als Trompeterin und Trompeter im Orchester bewirbt, fragt die Jury im Probenspiel möglicherweise nach diesem Ausschnitt und die Kandidatin muss ihn ganz alleine vorspielen.

Was genau dieses Solo so schwierig für die Trompete macht und wie er sich auf die Aufführung vorbereitet, verrät uns Philipp Hutter, der Solotrompeter des Luzerner Sinfonieorchesters.

► Video Philipp Hutter

Die Musikerinnen und Musiker üben ihre Stimmen also schon Wochen im Voraus, um für die Aufführung bereit zu sein. Als ganzes Orchester wird jedoch erst wenige Tage vor der Aufführung geprobt. Dann geht es vor allem noch darum, alle Einzelstimmen zu einem stimmigen Gesamtklang zu vereinen. Dies geschieht unter der Leitung unseres Chefdirigenten Michael Sanderling, welcher auch im Konzert das Orchester dirigiert.

FRAGE
FÜR KONZERT-
BESUCH

Beobachte die Bewegungen des Dirigenten, verstehst du, was er anzeigt? Wie reagieren die Musikerinnen und Musiker darauf?

Und nun: Viel Spass beim Besuch der Generalprobe!

Lösungen zum Spiel:

Ausschnitt 1: «Auf der Alm» > Bild Nr. 2

Ausschnitt 2: «Wasserfall» > Bild Nr. 5

Ausschnitt 3: «Gewitter und Sturm, Abstieg» > Bild Nr. 4

Ausschnitt 4: «Der Anstieg» > Bild Nr. 3

Ausschnitt 5: «Nacht» > Bild Nr. 1

Luzerner Sinfonieorchester
Pilatusstrasse 18 | CH-6003 Luzern
kontakt@sinfonieorchester.ch | sinfonieorchester.ch

Musikvermittlung
Johanna Ludwig | Noah Petschi | Salome Böni
musikvermittlung@sinfonieorchester.ch
T +41 41 226 05 17 | M +41 79 226 72 25